

Schiller, Friedrich: Graf Eberhard der Greiner von Wirtemberg (1782)

1 Ihr – ihr dort außen in der Welt,
2 Die Nasen eingespannt!
3 Auch manchen Mann, auch manchen Held,
4 Im Frieden gut, und stark im Feld,
5 Gebar das Schwabenland.

6 Prahlt nur mit Karl und Eduard,
7 Mit Friedrich, Ludewig.
8 Karl, Friedrich, Ludwig, Eduard
9 Ist uns der Graf, der Eberhard,
10 Ein Wettersturm im Krieg.

11 Und auch sein Bub, der Ulerich,
12 War gern, wo's eisern klang;
13 Des Grafen Bub, der Ulerich,
14 Kein Fußbreit rückwärts zog er sich,
15 Wenns drauf und drunter sprang.

16 Die Reutlinger, auf unsern Glanz
17 Erbittert, kochten Gift,
18 Und buhlten um den Siegeskranz
19 Und wagten manchen Schwerertanz
20 Und gürteten die Hüft –

21 Er griff sie an – und siegte nicht,
22 Und kam gepantscht nach Haus,
23 Der Vater schnitt ein falsch Gesicht,
24 Der junge Kriegsmann floh das Licht,
25 Und Tränen drangen raus.

26 Das wurmt ihm – Ha! ihr Schurken, wart'!
27 Und trugs in seinem Kopf.
28 Auswetzen, bei des Vaters Bart!

29 Auswetzen wollt er diese Schart
30 Mit manchem Städtlerschopf.

31 Und Fehd entbrannte bald darauf,
32 Und zogen Roß und Mann
33 Bei Döffingen mit hellem Hauf,
34 Und heller gings dem Junker auf,
35 Und hurra! heiß gings an.

36 Und unsers Heeres Losungswort
37 War die verlorne Schlacht;
38 Das riß uns wie die Windsbraut fort
39 Und schmiß uns tief in Blut und Mord
40 Und in die Lanzennacht.

41 Der junge Graf voll Löwengrimm
42 Schwung seinen Heldenstab,
43 Wild vor ihm ging das Ungestüm,
44 Geheul und Winseln hinter ihm,
45 Und um ihn her das Grab.

46 Doch weh! ach weh! ein Säbelhieb
47 Sunk schwer auf sein Genick,
48 Schnell um ihn her der Helden Trieb,
49 Umsonst! umsonst! erstarret blieb
50 Und sterbend brach sein Blick.

51 Bestürzung hemmt des Sieges Bahn,
52 Laut weinte Feind und Freund –
53 Hoch führt der Graf die Reuter an:
54 Marsch, Kinder! In den Feind!

55 Und Lanzen sausen feuriger,
56 Die Rache spornt sie all,
57 Rasch über Leichen gings daher,

58 Die Städtler laufen kreuz und quer
59 Durch Wald und Berg und Tal.

60 Und zogen wir mit Hörnerklang
61 Ins Lager froh zurück,
62 Und Weib und Kind im Rundgesang
63 Beim Walzer und beim Becherklang
64 Lustfeiern unser Glück.

65 Doch unser Graf – was tät er itzt? –
66 Vor ihm der tote Sohn.
67 Allein in seinem Zelte sitzt
68 Der Graf, und eine Träne blitzt
69 Im Aug auf seinen Sohn.

70 Drum hangen wir so treu und warm
71 Am Grafen, unserm Herrn.
72 Allein ist er ein Heldenschwarm,
73 Der Donner rast in seinem Arm,
74 Er ist des Landes Stern.

75 Drum ihr dort außen in der Welt,
76 Die Nasen eingespannt,
77 Auch manchen Mann, auch manchen Held,
78 Im Frieden gut und stark im Feld,
79 Gebar das Schwabenland.

(Textopus: Graf Eberhard der Greiner von Württemberg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)